

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 33 (1912)
Heft: 2

Rubrik: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- New Zealand: Education Department 1911:
Special Reports, ou Educational Subjects,
Public Schools and Teachers,
Primary Education for the year 1910,
Secondary Education for the year 1910,
Native Schools,
Special Schools and Infant-Life Protection,
Manual and Technical Instruction,
Higher Education,
Annual Examinations,
Teacher's Superannuation fund,
Subsidies to Public Libraries,
New Zealand Junior Cadets,
Report of the Education Department for 1910.
- Von der Tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Schweizerische Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 2 vom Jahrgang 1912.
- Von der Tit. eidgenössischen Zentralbibliothek, Bern:
Schweizerisches Bundesblatt 1911, IV. Band.
- Von der Tit. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
Reglement für die handelswissenschaftliche Abteilung der juristischen Fakultät
der Universität Bern.
- Vom Tit. Schweizerischen Gewerbeverein, Sekretariat Bern:
Bericht betreffend die schweizerischen gewerblichen Lehrlings-Prüfungen im
Jahre 1911.
- Von der Tit. schweizerischen Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie,
Kreuzstrasse 68, Zürich V:
XXIII. Jahresbericht 1. Januar bis 31. Dezember 1911.
- Vom Tit. staatlichen Lehrmittelverlag, Bern:
Glossaire des patois de la Suisse romande 13^e rapport annuel 1911.
- Von der Tit. eidgenössischen Zentralbibliothek, Bern:
19^e rapport triennal sur l'état de l'enseignement moyen en Belgique 1906—07—08.
- Von Herrn B. Teichmann, Dolmetscher, Erfurt:
Teichmann B. Französischer Anschauungsunterricht.
- Vom Tit. Art. Institut Orell Füssli, Zürich:
Greulich, H. Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung.
- Von der Tit. Verlagshandlung Velhagen & Klasing, Bielefeld:
James, W. Talks to students on some of Life's Ideals.

Literatur.

Herr Dr. Nussbaum, Privatdozent der Geographie an der bernischen Hochschule, schrieb im „Berner Schulblatt“ über den **Plan der Stadt Bern aus dem Jahre 1549**: „Der Verlag der schweizerischen permanenten Schulausstellung Bern hat einen von Hans Rudolf Manuel gezeichneten Plan der Stadt Bern herausgegeben, der in erster Linie zu Unterrichtszwecken bestimmt ist, aber auch weitere

Kreise interessieren dürfte. Dieser Plan, der den Titel: „Bern in der Eidtgenoschafft an dem wasser Aar gelegen, figuriert nach irer gelegenheit 1549“ trägt, ist eine aus der Vogelschau von Norden her aufgenommene Ansicht, die in perspektivischer Darstellung ein sehr anschauliches und lehrreiches Bild der damaligen Stadt mit ihren hochragenden Türmen, langen Häuserreihen, Gassen, Ringmauern und der befestigten Untertorbrücke gibt. Nirgends kommt die mittelalterliche Entwicklung der Stadt so schön und deutlich zur Geltung wie auf diesem Blatte. Im Hintergrunde erhebt sich der bewaldete, nach Nordwesten steilabfallende Gurten, an dessen Fuss Wabern und Köniz („Kunitz“) sichtbar sind. Zwischen Gurten und Stadt dehnt sich das in gleichmässige Grundstücke eingeteilte „Breit Feld“ aus, das an das „Talhöltzlin“ grenzt; es ist die ehemalige Zelg.

„Das auch durch viele andere Einzelheiten sehr interessante farbige Bild, welches von der Firma Kümmerly & Frey erstellt wurde, ist bei einem Format von 48 auf 66 cm und mit ausführlichem Begleittext zu dem auffallend niedrigen Preise von Fr. 1 erhältlich, so dass zu erwarten steht, dass es nicht nur in den bernischen Schulen, sondern auch in den Familien allgemein Eingang finden werde.“

Janpeter Bruns Abenteuer in den Tessiner und Graubündner Bergen.

Erzählt von **Otto Zoller**. 268 Seiten. Mit vier Tonbildern von **A. Trieb**. Zürich, Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis Fr. 4, M. 3. 50.

Als Journalist und ehemaliges Mitglied des Nationalrates gehört Dr. Zoller nicht zu den Unbekannten. Hier tritt er vor die Öffentlichkeit mit einer Erzählung, die wegen ihrer kraftvollen Bodenständigkeit und ihres fesselnden Inhaltes zu den besten Erzeugnissen unserer schweizerischen Literatur gerechnet werden darf. Der Held „Janpeter Brun“ beginnt, wie so mancher seiner bündnerischen Landsleute, die es später zu Ansehen brachten, seinen Lebenslauf als einfacher Geisshirt. Wie er zum Manne heranwächst, seinen Gesichtskreis erweitert und schliesslich die schöne Tochter einer alten vornehmen Familie gewinnt, das wird in diesem Buche geschildert, ohne dass wir uns durch landschaftliche und psychologische Stimmungsmalerei hindurchplagen müssen. Aufregende Ereignisse und abenteuerliche Taten folgen Schlag auf Schlag, und doch sind alle diese Vorgänge nicht erfunden, sondern der jüngsten *Wirklichkeit* entnommen und mit der Geschicklichkeit eines gewandten Schauspielers zu einem einheitlichen und ergreifenden Bilde geordnet. Ein Exkurs in die trüben Zeiten

des *Veltlinermordes*, 1620, gibt dem letzten Teil des Buches eine historisch-romantische Grundlage. Mit Genugtuung verfolgt der Leser diese spannende Verknüpfung der Vergangenheit mit unsern Tagen, und er sieht mit Interesse, wie auch unter dem Volke der italienischen Arbeiter warmfühlende Herzen schlagen. Fesselnde Gegensätze zeigen uns die Schilderung der im glänzendsten Luxus lebenden *Bobgesellschaft* und der einfachen Sitten und Rechtsgewohnheiten des bündnerischen *Landvolkes*. Das Buch ist für die reifere Jugend geschrieben und erbringt den Beweis, dass seltsame und romantische Begebenheiten nicht bloss in fremden Ländern vorkommen. Indessen wird die Erzählung durch ihre knappe Darstellung von Land und Leuten und die lebhaftige Schilderung weit über das Niveau eines Sensationsbuches herausgehoben.

Von A. Trieb sind vier Zeichnungen beigegeben, welche die dramatischen Vorgänge in grossartiger Landschaft meisterhaft darstellen, auch die Ausstattung des Bändchens ist sehr geschmackvoll und modern gehalten.

Tierleben der Heimat. Ein Bilderbuch für jung und alt von Eugen Osswald, München. Geb. Mk. 4. Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

Der junge Maler Eugen Osswald, ein Schüler Zügels, hat mit seinen in den letzten Jahren herausgegebenen „Tierbilderbüchern“



Heimkehr.

Aus „Tierleben der Heimat“. Ein Bilderbuch für jung und alt von Eugen Osswald. (Scholz' Künstler-Bilderbücher.) Verlag von Jos. Scholz in Mainz.



Aus „Guck hinein“. Ein lustiges Bilderbuch von Arpad Schmidhammer, mit Versen.
(Scholz' Künstler-Bilderbücher.) Verlag von Jos. Scholz in Mainz.

allgemein Beifall gefunden. Mit diesem neuen grossen „Tierleben der Heimat“ übertrifft er aber alles bisher Gebotene. Die Tiere: Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen, Katzen, Hunde usw. und aus der Vogelwelt den Storch, Enten und Gänse, Hühner und Schwäne, hat er wieder ungemein lebens- und reizvoll auf heimatlicher Scholle mit anziehender Umgebung oder stimmungsvollen, farbensatten Landschaftsbildern dargestellt. Der Zweck der Veröffentlichung, unserer Jugend die heimatliche Tierwelt mit den neuesten malerischen und technischen Mitteln nahe zu bringen, sie verstehen und lieben zu lehren ist somit auf das schönste erfüllt. Alle Natur- und Tierfreunde werden in Osswalds „Tierleben der Heimat“ viel Anregung und Genuss finden, und innerhalb der Familie werden die Tierbilder zu einer reichen Quelle gemeinsamer Freude werden.

Charlotte Niese: Aus schweren Tagen. (Aus Hamburgs Franzosenzeit.) Mainzer Volks- und Jugendbücher, Band XVI. Mit Bildern von Hans Schrödter. 196 Seiten. Mk. 3. Verlag von Jos. Scholz in Mainz.

Das ganze Elend, welches die napoleonische Zeit über unser deutsches Vaterland brachte, spricht aus diesem Buche. „... und noch heute dürfen die Deutschen das Elend von vor hundert Jahren nicht vergessen“, sagt die Dichterin. Aber manche haben es vergessen, und das Bestreben vieler geht dahin, es unser Volk ebenso vergessen zu machen wie die grossen Taten unserer Väter. Darum erwirbt die Dichterin sich ein Verdienst um unser Volk durch

dieses Buch; es hilft, dass wir in den ruhigen und guten Zeiten nicht weich und schlaff werden, sondern der Aufgaben gedenken, die schwere Zeiten in Zukunft uns bringen können und werden. Hinsichtlich der hundertjährigen Wiederkehr jener Tage also ein zeitgemässes Buch, so recht geeignet, unsere Jugend wieder zur freudigen Anteilnahme an den Geschicken der Väter in Sieg und Niederlagen zurückzuführen. Aber auch jeder Erwachsene wird dieses schöne Buch der geschätzten Dichterin gern lesen.

Volksernährung.

Eingesandt. Bekanntlich hat die stadtbernische Armen- und Schuldirektion auf Grund der günstigen Berichte der Frauenkomitees über die Witschi-Produkte in verdankenswerter Weise gestattet, dass in allen Kochschulen diese Produkte verwendet und über deren Vorteile und Zubereitung Instruktion erteilt werde. Bei den vorgenommenen Proben hat sich eine nicht zu unterschätzende Verbilligung der Speisenerbereitung ergeben, welche den tit. Hausfrauen zu Stadt und Land in ihrem Interesse zur Kenntnis bringe. Während n der Regel zur Bereitung von Kochschmalz Butter mit Schweinefett zusammengesmolzen werden, empfiehlt sich nun am Platze der ersteren Witschis Erdbohnöl. Butter kostet Fr. 3, ein Kilo Erdbohnöl Fr. 1.50. Preisdifferenz also Fr. 1.50. Ferner, wenn man 2 kg Schweinefett einschmilzt, ergibt sich eine Menge von 1.600 kg reinem Schmalz. Ersetzt man 1 kg Fett durch 1 kg Öl, so steigt das Gewicht der Mischung auf 1.850—1.900 kg. Drittens erzielt man mit 3 Gewichtsteilen dieser Mischung die gleiche Wirkung wie mit 4 Löffel einer Mischung von Butter und Schweinefett. Die Vorteile der Verwendung von Erdbohnöl liegen also auf der Hand. Angesichts derselben haben bereits mehrere Frauenkomitees zu Stadt und Land damit begonnen, das Öl in Kannen von 25 kg und Speisemehl zu Küchli in 20-kg-Packung zu beziehen und den unbemittelten Hausfrauen zum Ankaufspreise zur Verfügung zu stellen. Es wäre zu wünschen, dass dieses Beispiel allerseits Nachahmung fände.

Kochschule, Frauenarbeitsschule, Kapellenstr. 4.